



Gustav Adolf Merkel

1827-1885

# Weihnachtspastorale

op. 56

# Pastorale

op. 103

Herausgegeben von  
Anne Marlene Gurgel



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN

Verl.-Nr. 1393

## Vorwort

Gustav Adolf Merkels zwei Pastoral - Kompositionen für die Orgel op. 56 und op. 103 stehen in der Nachfolge einer Jahrhunderte währenden reichen Tradition der vokalen und instrumentalen weihnachtlichen Pastoralmusik und eignen sich hervorragend für das weihnachtliche Konzert und den gottesdienstlichen Gebrauch. Wie manche der italienischen Hirten- Musiken für die Orgel aus der Barockzeit stehen Merkels Pastoralen in G-Dur im Gegensatz zu der in Deutschland oftmals bevorzugten Pastoral-Tonart F-Dur. Sie sind mit allen Kennzeichen der Pastoral - Musik ausgestattet: Siciliano-Rhythmus und Terzenmelodik, liegenden Bässen und wiegenliedhaften volkstümlichen Elementen.

Entstanden sind die romantischen weihnachtlichen Orgelkompositionen 1872 und 1877 während seiner Amtszeit als Organist an der katholischen Hofkirche in Dresden, wo ihm eine der berühmten Silbermann-Orgeln zur Verfügung stand.

Am 12. November 1827 in Oberoderwitz in der Oberlausitz geboren, hat Merkel nach einer Lehrerausbildung am Bautzener Seminar ab 1848 seine gesamte Lebenszeit in Dresden verbracht. Seine erste Anstellung erhielt er 1848 vorerst als Lehrer am Waisenhaus in Dresden. Robert Schumann und Kapellmeister C. G. Reißiger (1798-1859) "förderten ihn durch Durchsicht seiner Kompositionen" (Paul Janssen, *Gustav Merkel, Ein Bild seines Lebens und Wirkens*, Leipzig 1886, Seite 8), und Friedrich Wieck unterwies ihn im Klavierspiel. Von dem Dresdner Hoforganisten Johann Schneider (1789-1864), dessen erklärter Liebblingsschüler er war, wurde Merkel zum profunden Orgelspieler ausgebildet. 1858 trat er das Organistenamt an der Dresdner Waisenhauskirche und 1860 an der Kreuzkirche an. Von 1864 bis zu seinem Tode (30. Oktober 1885) war Merkel königlich-sächsischer Hoforganist an der katholischen Hofkirche zu Dresden. Gesundheitliche Rücksichten zwangen ihn, ab 1870 seine Konzerttätigkeit außerhalb Dresdens ganz aufzugeben. Seinen Verpflichtungen an der katholischen Hofkirche und als Lehrer am Konservatorium (seit 1861) konnte er aber weiterhin nachgehen. Mit seinen über 75 Opuszahlen aller Gattungen und Schwierigkeitsgrade für die Orgel ist Merkel einer der meistgespielten Orgelkomponisten seiner Zeit gewesen.

Die vorliegende *WEIHNACHTSPASTORALE FÜR DIE ORGEL*, komponiert von Gustav Merkel, OP. 56., 1872 beim Verlag Schott in Mainz erschienen, ist dem Lehrer von Leoš Janáček, Herrn F. Z. Skuhersky (1830-1892), Director der Orgel - Schule zu Prag, gewidmet.

Die *Pastorale für die ORGEL VON Gustav Merkel, OP. 103.* aus dem Jahr 1877, - erschienen gleichfalls beim Verlag Schott in Mainz - , widmete Merkel ebenso wie seine Orgelsonate Nr. 4 f-moll op. 115 (1878)<sup>1</sup> dem langjährigen Stadtorganisten an der Marienkirche in Zwickau, Otto Türke.

Die musikalischen Beziehungen Otto Türkes (1832-1897) zu Merkel waren vielfältiger Art, z. B. hatte Türke 1875 Merkels vom Verein "Deutsche Tonhalle" in Mannheim preisgekrönte *1. Orgelsonate zu vier Händen und Doppelpedal d-moll* op. 30 aus dem Jahr 1857 für zwei Hände arrangiert und damit für eine noch weitere Verbreitung des erfolgreichen Werkes gesorgt.<sup>2</sup>

Die weihnachtliche geistliche Pastoralmusik hat in Dresden eine lange Tradition: beginnend mit Heinrich Schütz' Weihnachtshistorie, fortgeführt in den Pastoral-Messen des 18. Jahrhunderts, besonders aber in den vokalen und instrumentalen Pastoral-Kompositionen des 19. Jahrhunderts, lebt sie bis heute in dem in der weihnachtlichen Vesper-Liturgie der Kreuzkirche gepflegten pastoralen "Kindelwiegen".

Für den Neudruck von Gustav Adolf Merkels zwei Pastoralen dienten als Vorlagen die Erstausgaben (op. 56: *Sign. PM 6721*, op. 103: *Sign. PM 6714*), die Herr Dipl. phil. Peter Krause aus den Beständen der Musikbibliothek der Stadt Leipzig dankenswerterweise zur Verfügung stellte.

Die Änderungen für den praktischen Gebrauch beschränken sich auf die Angleichung der Akzidentiensetzung und der musikalischen Orthographie an die heute geltenden Regeln und auf die stillschweigende Korrektur von Ungenauigkeiten. Alle Zusätze sind in Klammern über oder unter die Noten gesetzt.

Leipzig, im April 1995

Anne Marlene Gurgel

<sup>1</sup> Verlag Dr. J. Butz, Verl.-Nr. 1223

<sup>2</sup> Verlag Dr. J. Butz, Verl.-Nr. 1220

# Weihnachtspastorale

Gustav Merkel, op. 56  
1827 - 1885

*Andantino*

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 6/8 time signature. It begins with a piano (*p*) dynamic and a first fingering (*I*). The middle and bottom staves are in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some chords and rests.

The second system continues the piece with three staves. The top staff has a treble clef, and the middle and bottom staves have bass clefs. The music continues with similar rhythmic patterns and chordal structures as the first system.

The third system features three staves. The top staff includes a second fingering (*II*) and a note for a flute (*mit 4' (Rohrflöte)*). The music continues with various rhythmic values and rests.

The fourth system consists of three staves. The top staff includes a third fingering (*III*) and a pianissimo (*pp*) dynamic. The middle staff includes a piano (*p*) dynamic and a second fingering (*II*). The music concludes with various rhythmic patterns and rests.

II III *tr.*  
*p* *pp*  
*p* *riten.*

### Pastorale

Ruhig I (Ein schwaches 8')

*p* *sempre legato*

op. 103

*verstärkt*

II (8', 4') III

*pp*

Die Wahl der Register und die Abstufungen der verschiedenen Manuale sind in vorliegendem Stück sehr wesentlich; die angegebenen Bezeichnungen sollen keineswegs maßgebend sein, sondern die Intention des Komponisten nur allgemein andeuten.